



Spitalackerstrasse 28

schützenswert

K

Quartier Breitenrain-Lorraine

Baujahr 1897
 Architekten Friedrich Baumann
 Bauherrschaft Baumann Friedrich
 Parzellen-Nr. 323

Baugeschichtliche Daten

2003 Fassadenrenovation,
 Fensterrenovation, Einbau
 Dachfenster anstelle von Lukarne,
 Badumbau, Täfer- und Parkettböden
 renoviert

Schutz: USV von 2003

Umfeld: Aussenraum von
 denkmalpflegerischem Interesse

Wohnhaus von 1897

Mehrfamilienhaus über einfachem, fast quadratischem Grundriss. Der über markantem Kalksteinsockel in Sichtbackstein errichtete Bau trägt ein zur Spitalackerstrasse traufständiges Viertelwalmdach. In Sandstein gearbeitete, verzahnte Ecklisenen und Gurtgesimse rahmen die einzelnen Stockwerke. Traufseitig gliedern dekorative Holzkonsolen die verputzte, gelb gefasste Kniewand über dem obersten Stockwerkgesims. In Sandstein gearbeitete, profilierte Gewände, Stürze und Sohlbänke, die in den beiden unteren Geschossen auf Konsolen ruhen, rahmen die Öffnungen. Die Mittelachse der symmetrischen Fassade an der Spitalackerstrasse wird von einem von verzahnten Ecklisenen gerahmten Risalit gebildet, der die Traufe durchstösst und als Quergiebel unter Satteldach abschliesst. Die von Volutenkonsolen getragenen Balkone verstärken die Mittenbetonung noch zusätzlich. Dekorative Pfettenköpfe und diese abstützende gedrechselte Büge zieren das Giebfeld. Die gegenüberliegende Traufseite zeigt vier gleichwertige Öffnungsachsen, wobei offenbar das Erdgeschossfenster der rechten Aussenachse um 1920 in einen zweiten Hauseingang umfunktioniert wurde. Okuli über den gerade verdachten Mittelfenstern betonen im Dachgeschoss die Mittelachsen der dreiaxigen Giebfassaden. An allen vier Seiten sind die Backsteinverbände im Trauf- und Giebelbereich so gesetzt, dass sich ein getreptes Fassadenbild ergibt. Ein offener Vorbau schützt den in der Mittelachse der Südfassade angeordneten Hauseingang. Kalksteinpostamente und Schmiedeeisenzäune frieden den Garten ein. Der konsequent durchgestaltete, spätklassizistische Bau mit guten Details ist im Wesentlichen im Originalzustand erhalten und ein prägnanter Zeuge des spätklassizistischen Historismus, der durch die offene Quartierstruktur in diesem Bereich von verschiedenen Ansichten als Blickfang in Erscheinung tritt.

S.M. 1991

